

Etappenbeschreibung

Wochenwanderung auf dem Rothaarsteig II vom 22.–28. September 2025

Der **Rothaarsteig** im Herzen Deutschlands überzeugt mit seinen 154 Kilometern Natur pur. Auf den Etappen wandern wir entspannt durch tiefe Nadelwälder, genießen glasklares Wasser aus den vielen Quellen, erleben wunderschöne Weitblicke und erkunden kulturelle Höhepunkte. Der Steig führt über eine Vielzahl naturnaher Wege, über Pfade und Waldwirtschaftswege. Links und rechts des Weges gibt es viel zu entdecken – Wälder, Bergheiden und zahlreiche Quellen. Wald und Wasser sind die Themen, die einen die gesamte Strecke begleiten. An der Ruhrquelle bei Winterberg führt ein Holzsteg direkt durch den natürlichen Quellbereich und im naturnahen Edertal widmen sich verschiedene Infotafeln dem Thema Wasser. Mit den modernen gestalteten Schutzhütten im Rothaarsteig-Design werden sogar Wildwetterwanderungen zu einem Erlebnis. Seit 2013 gibt es auch die „Rothaarsteig-Spuren“, die den Wanderer zu lokalen Highlights rechts und links des Weges führen. Detaillierte Tourbeschreibungen mit Verlauf, Höhenprofil und Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Einkehrzielen gibt es auf www.rothaarsteig.de.

1. Wandertag (Hinfahrt) Montag, 22. September 2025



Brilon - Bruchhausen (17,6 km; ↑ 415 m, ↓ 382 m)

Kurzetappe: *ab Borbergs Kirchhof Zuweg  nach Olsberg-Kapelle

Brilon – Borbergs Kirchhof - Olsberg (11,2 km; ↑ 261 m, ↓ 382 m)

Einkehr: Bruchhausen, „Gutscafé Rosenbogen Heidrich“



Die alte Hansestadt **Brilon** liegt ganz im Nordosten des Sauerlands an der Quelle der Möhne. Eine Hansestadt mitten im Sauerland? Die mittelalterliche Hanse war eine Art Vorläufer eines einheitlichen Wirtschaftsraums. Städte, die Handel betreiben wollten, mussten Mitglied werden. Und so kam auch Brilon um den Beitritt zur Hanse nicht herum, wurde doch hier bereits im 13. Jahrhundert rege Bergbau und Verhüttung betrieben und um die Wirtschaftsleistung von Brilon sogar kriegerische Auseinandersetzungen geführt.

Der stolze Mittelpunkt der alten Handelsstadt Brilon war demnach auch immer der **Marktplatz**, und genau hier beginnt der Rothaarsteig. Eine etwas verschämt am Rande des Rathauses angebrachte Informationstafel informiert über den Verlauf der weiteren Strecke, gegenüber steht die Tourist-Information für Fragen zur Verfügung.

Zum Beginn der Wanderung sollte man sich noch etwas Zeit nehmen und den Marktplatz anschauen. In seiner Mitte steht der **Petrusbrunnen**, der früher die Stadt mit Wasser versorgte. Sein heutiges Aussehen erhielt der „Kump“ 1726. Das **historische Rathaus** von Brilon wurde um 1250 erbaut und diente während der Hanse als Gildehaus – also als Sitz der Briloner Hansekaufleute, die hier Waren aus aller Herren Länder handelten. Im 18. Jahrhundert erhielt das Rathaus dann seine schmucke barocke Fassade.

Ebenfalls am Marktplatz steht das **Haus Hövener**, ein stattliches, 1803-04 erbautes Wohnhaus, in dem seit Juni 2011 das **Stadtmuseum Brilon** untergebracht ist. Ein besonderes Highlight ist das interaktive Stadtmodell Brilons. Auf einer Stadtkarte ist die Innenstadt um das Jahr 1900 in Form von etwa 500 Gebäuden im Maßstab 1:600 nachgebildet. Mit Hilfe eines Touchscreens können Informationen zu den Gebäuden aufgerufen werden. Die interaktive Stadt ist in dieser Größe und Umsetzung wohl einmalig in Deutschland.

Vom Marktplatz geht man in die Derker Straße. Rechter Hand erhebt sich die **Propsteikirche Brilon**, die ab 1220 auf Betreiben der bergischen Grafen gebaut wurde. Der 63m hohe gotische Turm folgte um 1250 und in der Mitte des 14. Jahrhunderts dürfte die Propsteikirche Brilon ihre heutigen Ausmaße erreicht haben. Im Innern der Propsteikirche findet sich ein ganz besonderer Schatz: das romanische Pankratiuskreuz, ein goldenes Vortragekreuz aus der Zeit um 1100, das man dem Kreis des Benediktinergoldschmieds Rogerus von Helmarshausen zuspricht.

Die Derker Straße führt an ihrem Ende zum letzten Rest der Briloner Stadtbefestigung, dem **Derker-Tor**. Der Rothaarsteig aber führt über die Niedere Straße südöstlich aus der Stadt heraus und steuert die **Quelle der Möhne** am Osthang des Poppenbergs (605m) an. Die **Möhne** bildet auf ihrer Länge von 65 km den Nordrand des Sauerlands, bis diese Funktion ab Neheim im Weiteren die Ruhr übernimmt.

An Gudenhagen-Petersborn vorbei nimmt der Rothaarsteig jetzt Kurs auf den Borberg (669m), den höchsten Punkt der Briloner Hochfläche. Von hier genießt man einen tollen Blick auf das westlich verlaufende Ruhrtal bei Olsberg. Diesen Blick schätzten offensichtlich auch schon die Karolinger im 9. Jahrhundert, die auf dem Borberg eine heute kaum mehr wahrnehmbare Wallanlage unterhielten. Auch die Fundamente einer kleinen Kirche wurden am Borberg gefunden, woher der Name **Borbergs Kirchhof** rührt. 1931 fand auf dem Borberg ein internationales Jugendtreffen statt, bei dem Abbé Franz Stock als engagierter Redner

auftrat. An dieses Treffen erinnert die weithin sichtbare Friedenskapelle, die auf der Klippe über dem Tal errichtet wurde und seitdem Ziel für viele Wallfahrten ist.

Der Rothaarsteig knickt jetzt östlich ab und verläuft oberhalb des Schusterknapp (616m) über die kulturhistorische Erlebnisstation Meiler, Wälle, Wüstungen. Kurz danach trennt sich der Rothaarsteig auf in die originale Wegeführung und eine **Klettervariante** – „nur für Geübte mit festem Schuhwerk“, wie eine Informationstafel klarstellt. Auf dem Hauptweg erreicht man schon bald den Ginsterkopf (661m), über den die Gemarkungsgrenze von Brilon nach Olsberg verläuft. Von hier hat man einen herrlichen Blick über die Briloner Hochfläche, das Obere Ruhrtal und hinein ins Willinger Upland.

Direkt hinter dem Ginsterkopf stößt der Rothaarsteig auf die **Feuereiche**, einem von Olsberger Bürgern zu einem Kunstwerk gestalteten Baum, der unter dem Thema „Im Wald wächst Wärme“ die Bedeutung von Holz als Energieträger darstellt. Hinter der Feuereiche stößt die Klettervariante wieder auf den Hauptweg und gemeinsam geht es weiter zum Zielpunkt Bruchhausen.

Das letzte Wegstück auf dieser Rothaarsteig-Etappe führt zu einem von nur 77 nationalen Geotopen in Deutschland, den **Bruchhauser Steinen**.



Diese eindrucksvolle Bergformation auf dem Istenberg (728m) besteht aus vier großen Felsblöcken aus Porphyr, die bis zu 92m hoch sind. Dazwischen finden sich Reste einer germanischen Fliehburg. Wer näher an die

Bruchhauser Steine herangehen will, kann einen kleinen Abstecher machen. Der Zugang erfolgt über das Infocenter. Der Eintritt ist allerdings kostenpflichtig.

Der Rothaarsteig führt unterhalb der Bruchhauser Steine in den kleinen Ort Bruchhausen, der im Tal des Gierskoppbach liegt, einem 14km langen Zufluss der Ruhr. In Bruchhausen lohnt abschließend ein Blick auf das privat bewohnte **Schloss Bruchhausen**. Das kleine Wasserschloss blickt auf eine lange Geschichte zurück, man munkelt, es sei schon über tausend Jahre alt. Die heutigen Bauwerke stammen aber von Ende des 18. Jahrhunderts. In der ehemaligen Meierei befindet sich heute eine kleine Hofbrauerei und der Rosengarten mit Café.

2. Wandertag Dienstag, 23. September 2025

Bruchhausen - Küstelberg (17 km; ↑ 379 m, ↓ 385 m)

*Kurzetappe: * ab Hochheidehütte Zuweg  nach Niedersfeld*

Bruchhausen - Hochheidehütte - Niedersfeld (11 km; ↑ 370 m, ↓ 300 m)

Einkehr: a) „Hochheide Hütte“

b) Küstelberg „Gasthof Lichte“

Die zweite Etappe auf dem Rothaarsteig beginnt in Bruchhausen, dem südöstlichsten Stadtteil von Olsberg im Sauerland. Bruchhausen ist nicht nur wegen des Naturdenkmals Bruchhauser Steine überregional bekannt. Bruchhausen ist auch der höchste Punkt von Nordrhein-Westfalen, denn in der Ortsgemarkung liegt am Übergang zum Willinger Upland der Langenberg (843m).

Mit einem letzten Blick auf die Bruchhauser Steine wendet sich der Rothaarsteig nach Süden und verläuft über den Rothaarkamm auf der Landesgrenze zu Hessen, die gleichzeitig auch Wasserscheide zwischen Rhein und Weser ist. Wir erreichen den historischen **Richtplatz**, hier wurde früher entschieden, ob man schuldig oder unschuldig angeklagt wurde. Wer schuldig war, wurde aufgehängt. Das ging ganz schnell ohne Strafgesetzbuch und Prozessordnung. Um nach Willingen zu gelangen, geht es vom Richtplatz aus weiter über den gelb-schwarz markierten Zugangsweg in den Ort.



Vom Richtplatz ist es dann nicht mehr weit zum **Langenberg**, den seit 2010 auch wieder ein Gipfelkreuz ziert. Eine Metallplatte bestätigt selbst dem skeptischen Rothaarsteig-Wanderer noch einmal, dass er auf dem **höchsten Berg in Nordrhein-Westfalen** steht.

Über den bewaldeten Kamm geht es weiter, bis sich nach etwa fünf Kilometern eine Hochheidelandschaft eröffnet. Der Rothaarsteig ist im Naturschutzgebiet Neuer Hagen angekommen, das aus einem kleinen Moorgebiet und der 60ha großen **Niedersfelder Hochheide** besteht. Sie ist die größte Hoch- oder Bergheide Nordrhein-Westfalens und hat sich durch jahrhundertelange Rinderbeweidung und Plaggnutzung aus ehemaligen Buchenwäldern entwickelt. Heidschnucken weiden hier und wer Glück – und sein ornithologisches Bestimmungsbuch in Griffweite – hat, kann Zilpzalp, Feldschwirl und Ziegenmelker beobachten.



Der Neue Hagen liegt am Nordhang des **Clemensbergs (839m)**, den der Rothaarsteig jetzt passiert. Neben dem Kahlen Asten (842m) ist der Clemensberg einer der wenigen Rothaar-Gipfel, die waldlos sind und daher auch ohne Aussichtsturm eine schöne Weitsicht bieten. Vom Gipfelkreuz auf dem Clemensberg kann man die Aussicht vor allem in Richtung Südwesten über das weite Haarfeld hinweg genießen.

Vom Clemensberg aus führt der Rothaarsteig östlich durch Heidelandschaft zur **Quelle der Hoppecke**, einem 35km langen Zufluss der Diemel, die sie bei Marsberg erreicht. Ab hier geht's wieder südwärts. Am Hillekopf (805m) am Rand der Medebacher Bucht genießt man noch einmal den guten Ausblick über das hessische Upland und die Winterberger Hochfläche. Dann geht es hinab nach Küstelberg, einem Stadtteil von Medebach.

3. Wandertag Mittwoch, 24. September 2025

Küstelberg – Kahler Asten – Altastenberg (Hotel)

(17 km; ↑ 430 m, ↓ 330 m)

Kurzetappe: Küstelberg – Winterberg (9 km; ↑ 210 m, ↓ 200 m)

- Fahrt von Winterberg zum Hotel mit ÖPV wegen Lenkpause Busfahrer -

Einkehr: *Winterberg individuell für Kurzetappe
Schweden-Hütte Altastenberg*

Ab Küstelberg führt der Rothaarsteig in Richtung Westen und passiert den ehemaligen **Steinbruch Wagenschmier**. Hier ist der Name Programm: Am Steinbruch führte die mittelalterliche Heidenstraße vorbei und oft machten Pferdegespanne hier im lockeren Gestein unfreiwillig Halt und mussten dann wieder flott gemacht werden.

Nach 3km erreicht der Rothaarsteig dann die **Quelle der Ruhr**, für jeden aufrechten Westfalen ein Pflichtbesuch. Das kleine Rinnsal, das hier entspringt, bildet die Südgrenze des Ruhrgebiets, das im 19. Jahrhundert das mit Abstand größte Industriegebiet der Welt war. Hier wurde im Zuge der Industrialisierung Technik „made in Germany“ entwickelt, als in Bayern und Baden-Württemberg noch ländliche Bauernidylle vorherrschte. Noch heute ist das Ruhrgebiet das größte Ballungsgebiet Deutschlands – und mittlerweile auch kulturell und hinsichtlich der Lebensqualität eine der spannendsten Regionen in Deutschland.

Das alles mag man gar nicht glauben, wenn man das fingerdünne Rinnsal sieht, das hier am Nordhang des **Ruhrkopf (696m)** zwischen

Grönebach und Elkeringhausen entspringt. Aber die Ruhr hat ja auch noch 219km vor sich, bevor sie in Duisburg dem Rhein zufließt.

Der weitere Weg auf dieser Etappe des Rothaarsteigs führt dann mitten hinein in den **Wintersportort Winterberg**. Bei knapp 14.000 Einwohnern vermeldet Winterberg eine jährliche Zahl von gut 1 Mio. Übernachtungen. Am Kurpark vorbei leitet der Rothaarsteig den Wanderer ins Zentrum, wo neben dem Marktplatz mit teilweise altem Baubestand auch die



katholische Pfarrkirche St. Jakobus einen Blick wert ist. Sie entstand ursprünglich im 13. Jahrhundert, wurde nach mehreren verheerenden Bränden in ihrer jetzigen Form aber erst 1796-1801 errichtet.

Wahrzeichen von Winterberg ist die **St. Georg Schanze**, die 1959 am Südwesthang des Herrloh (733m) gebaut wurde und heute zum

Skiliftkarussell Winterberg gehört. An ihr vorbei führt der Rothaarsteig nun südwärts. Linker Hand liegt die Kappe (776m), das touristische Herz von Winterberg. Hier steht die Bobbahn Winterberg, deren Ursprünge auf das Jahr 1910 zurückgehen. 1977 wurde die alte Natureisbahn dann durch die weltweit vierte Kunsteisbahn ersetzt. Auf ihr erreichen die Fahrer heute Geschwindigkeiten bis 140 km/h. Etwas langsamer geht's mit dem Wok, wie die Zuschauer mehrerer Wok-WMs des Fernsehsenders Pro7 erleben konnten.

Auf der Kappe befindet sich neben dem großen Bikepark Winterberg auch ein Kletterwald, eine Sommerrodelbahn und die 2006 eröffnete **Panorama-Erlebnisbrücke Winterberg**. Die 435m lange Hängebrücke mit sechs Aussichtsplattformen wird von 17 Stützen getragen. Verbaut wurden 410 Tonnen Stahl und 1.200 Kubikmeter Beton. Kein Wunder, dass die Betreiber ein stattliches Sümmchen als Eintrittsgeld verlangen.

Parallel zur Bundesstraße B 236 – allerdings in gebührendem Abstand – führt der Rothaarsteig südwärts zum bekanntesten Berg im Sauerland, dem Kahlen Asten (842m). Er ist der König im Land der tausend Berge. Schon 1843 sollte hier auf dem Dach Westfalens ein Denkmal errichtet werden. 1895 war es dann so weit: Der **Astenturm** konnte eingeweiht werden. In den 1950er Jahren erhielt er seine heute typische Verkleidung aus Kupfer. Im Turm befindet sich bereits seit 1918 eine Wetterstation.

Den Turm besteigen muss man aber nicht zwingend, denn vom **Kahlen Asten** hat man auch so eine perfekte Sicht. Grund ist die geschützte Heidelandschaft mit dichtem Bewuchs aus Heidekraut, Borstgras, Heidelbeeren und Ginster. Das nimmt einem nicht die Sicht und man genießt die 360-Grad-Perspektive: Bei guter Sicht kann man den Brocken (1.141m) im Harz, den Großen Feldberg (881m) im Taunus und die Wasserkuppe (950m) in der Rhön erblicken.

4. Wandertag Donnerstag, 25. September 2025



Kahler Asten - Schanze (12 km; ↑ 470 m, ↓ 430 m)

Kurzetappe: Kahler Asten – Parkplatz Albrechtsplatz (B236) (8 km; ↑ 250 m, ↓ 370 m)

Einkehr: Almhütte Schanze (Tel. 02975 400)

Über die Heide geht es auf dem Rothaarsteig nur wenige Meter hinab zur **Quelle der Lenne**. Die Lenne-Quelle ist auf 823m ü. NN die höchste Quelle in Nordrhein-Westfalen. Der Fluss läuft von hier auf 129km der Ruhr zu, in die sie kurz vor dem Hengsteysee bei Hagen mündet. Durch ihre Länge und ihren zentralen Verlauf kann man die Lenne mit Fug und Recht als wichtigsten Fluss im Sauerland bezeichnen.

Über das kleine Örtchen Lenneplätze folgt der Rothaarsteig grob dem Lauf der Lenne nach Westen, erreicht Langewiese (schöne Aussicht!) und streift dann das 30-Seelen-Dorf Hoheleye. Dann verlässt der Rothaarsteig Winterberger Terrain und erreicht am **Albrechtsberg (768m)** das Wittgensteiner Land.

Wenig später erreicht der Rothaarsteig den **Heidenstock**. Er erinnert an die Christianisierung des Sauerlands durch die Franken. Die hier sesshaften Sachsen wollten nicht immer auf ihre heidnischen Götter verzichten und riefen diese in unberührten Gegenden – wie hier auf dem Rothaarkamm – an. Kurz hinter dem Heidenstock teilt sich der Rothaarsteig. Die originale Wegführung führt zum Zielort Kühnhude, eine alternative Strecke über Schanze hinab ins Latroptal. Beide Streckenalternativen kann man über den so genannten Rothaarsteig Berg- und Talweg auch als Rundweg absolvieren.

Dass man auf dem richtigen – dem Kammweg – geblieben ist, merkt man wenige Meter später, wenn sich ein Kunstwerk mitten im Wald vor einem erhebt. Der Rothaarsteig trifft auf den Waldskulpturenweg, genauer: auf die vier Meter hohe **Stahlskulptur „Kein leichtes Spiel“**. Das im Jahr 2000 entstandene Werk arbeitet den historischen und kulturellen Konflikt auf, der die Menschen aus dem katholischen Sauerland und dem evangelischen Siegerland seit Menschengedenken trennt. Das Haupttor mit Nebentoren und Verschlussplatten ist aus einem gemeinsamen Ganzen herausgebrannt und öffnet sich in verschiedene Richtungen. Kurz danach kommt man in Kühnhude, dem Ziel der vierten Etappe auf dem Rothaarsteig, an.

5. Wandertag Freitag, 26. September 2025



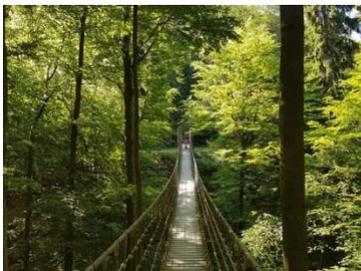
Kühhode – Jagdhaus (**11 km**; ↑ 140 m, ↓ 180 m)

Kurzetappe: keine

Einkehr: Jagdhaus „Schäferhof“

Kühhode ist der Startpunkt der fünften Etappe auf dem Rothaarsteig. Der Weiler gehört zur Stadt Bad Berleburg, die knapp 9km südlich liegt. Die Touristiker vor Ort sprechen gerne vom Wanderzentrum Kühhode, denn hier stehen nicht nur ein großer Parkplatz und Gastronomie zur Verfügung, sondern es treffen sich auch zwei bekannte Wanderwege: der Rothaarsteig kreuzt hier den im Jahr 2000 eingerichteten Waldskulpturenweg Wittgenstein-Sauerland.

Diesem Umstand kann man auch fast nicht aus dem Weg gehen, kommt man doch direkt nach dem Start an dem **Monument Stein – Zeit – Mensch** vorbei. Der Land Art Künstler Nils-Udo brachte 2001 einen 150t schweren Quarzit-Monolithen an die Erdoberfläche und umstellte ihn mit monumentalen Fichtenstämmen, die der Sturm gefällt hatte. Auf den Betrachter wirkt der Monolith dadurch, als ob er Schutz benötigte, oder auch wie ein Tempelschrein.



Keine 300m hinter dem Kunstwerk erwartet den Rothaarsteig-Wanderer die Erlebnisstation „Ökosystem Wald“. Hier haben die Rothaarsteig-Ranger einen Lehrpfad eingerichtet, der über den Lebensraum Wald informiert. Direkt am Lehrpfad befindet sich die 40m lange **Rothaarsteig-Hängebrücke** über einem Taleinschnitt. Die Rothaarsteig-**Hängebrücke** gehört zu den

beliebtesten Erlebnissen entlang des Weges der Sinne.

In nahezu unbesiedeltem Gebiet geht es weiter auf dem Rothaarsteig über den Großen Kopf (740m) bis zur **Millionenbank**. Hier wartet heute eine Schutzhütte auf den Wanderer. Zu Zeiten der großen Inflation nach dem Ersten Weltkrieg soll hier eine gefällte Buche – zum damaligen Preisniveau mehrere Millionen Mark wert – einfach zu einer Ruhebänk umfunktioniert worden sein.

In südlicher Richtung erstreckt sich nach Wingshausen hin die Wisent-Welt Wittgenstein. Hier werden auf einer Fläche von über 4.300ha Wisente ausgewildert. Damit sind erstmals seit mehreren hundert Jahren wieder Wisente in Westeuropa in freier Wildbahn. Ein Teil dieses Projekts ist die 2012 eröffnete **Wisent-Wildnis am Rothaarsteig**. Sie ist eine Art Guckloch in das Artenschutzprojekt.

Weiter auf dem Rothaarsteig geht's über den Heidkopf (666m) auf Schmallenberger Gebiet nach Jagdhaus. Kurz vor dem Ort wartet ein besonderer Aussichtspunkt auf den Wanderer: Der **Energieblick am Rothaarsteig**. Dort, wo sich der Rothaarsteig und die 110 Kilovolt-Stromleitung des Stromnetzbetreibers RWE kreuzen, lenkt ein Sprachfernrohr den Blick auf Landschaft und die Hochspannungsmasten.

Dann kommt man nach Jagdhaus. Hier gibt es mehr Gästebetten als Einwohner und auch etwas für die körperliche Stärkung zwischendurch. Und wer geistige Nahrung auf dem Weg der Sinne bevorzugt, kann sich in die 1936 erbaute **Hubertuskapelle** zurückziehen.

6. Wandertag Samstag, 27. September 2025



„Schlussetappe“ Jagdhaus – Rhein-Weser-Turm
(9 km; ↑ 140 m, ↓ 120 m); **Kurzetappe: keine**

Einkehr: Rhein-Weser-Turm Restaurant
oder Zur Hahnenquelle | Genuss auf dem Rothaarsteig

Weiter geht es auf dem Rothaarsteig in Richtung Händler (756m), dem höchsten Berg im Kreis Olpe. Hier entspringt nicht nur das der Eder zufließende Somborn-Bächlein, sondern hier liegt auch der **Potsdamer Platz** – mitten im Wald! Aber keine Angst, man ist nicht vom Weg abgekommen, lediglich eine Wegkreuzung mitten auf dem Rothaarkamm hört auf diesen Namen.

Am Margarethenstein vorbei, einem historischen Grenzstein, erreicht der



Rothaarsteig dann den **Rhein-Weser-Turm** auf dem Westerberg (685m). Der 1932 erbaute Turm auf der Rhein-Weser-Wasserscheide gehört zu den bekanntesten Aussichtspunkten im Sauerland. 113 Treppenstufen führen auf den 24m hohen Turm hinauf, von dem man einen hervorragenden Panoramablick über das Hochsauerland, das Lennebergland, Siegerland-Wittgenstein

und bis hinein ins Ebbegebirge hat. So schließt der Kreis... hier hat im Frühjahr 2024 alles angefangen und hier endet nun unser Abenteuer Rothaarsteig... *schön war's!*

7. Wandertag Sonntag, 28. September 2025

„Heimfahrt“ über Willingen, hier müssen wir uns noch entscheiden; 2 Highlights zur Wahl:



Deutschlands längste Hängebrücke - Der spektakuläre **„Skywalk Willingen“** erstreckt sich über die beeindruckende Länge von 665 m und schwebt in luftigen 100 m Höhe über der atemberaubenden Landschaft des Uplands. Die imposante

Brücke hat ein Eigengewicht von 120 Tonnen und ist für eine Brückenlast von bis zu 750 Personen ausgelegt.

Besucher können die spektakuläre Aussicht spektakuläre Ausblicke erleben. Der Skywalk zählt zu den längsten Hängebrücken weltweit. Er befindet sich in unmittelbarer Nähe zur imposanten Mühlenkopfschanze, der größten Großschanze der Welt. Diese einzigartige Kombination ermöglicht es Besuchern, nicht nur die beeindruckende Aussicht auf die umliegenden Wälder, Berge und Täler vom Skywalk aus zu genießen, sondern auch einen Blick auf die imposante Skisprungschanze zu werfen. Der Skywalk Willingen ist ganzjährig geöffnet und ermöglicht Besuchern somit zu jeder Jahreszeit den Nervenkitzel und die Schönheit der Natur zu erleben - ein unvergessliches Erlebnis!



Adventure Golf Winterberg: Während es beim Minigolf hauptsächlich gerade Bahnen mit flacher Spielebene und künstlichen Hindernissen gibt, wird die Bahn beim

Adventure Golf bereits zum Hindernis. Die Bahn selbst gleicht dabei einem natürlichen Hindernis mit Niveauunterschieden, Steigungen oder Wasserhindernissen. Die Spieldauer hängt von der Größe der Spielgruppe und dem spielerischen Können ab. Bei einer 4er-Gruppe dauert eine Runde im Durchschnitt 1,5 – 2 Stunden für 18 Bahnen.

Zusammenfassend ist Adventure Golf – Minigolf in Winterberg eine tolle Option für einen Nachmittag voller Spaß und Entspannung. Es ist ein erstklassiger Ort für einen Ausflug mit Freunden oder Familie.

Einkehr: Graf-Stollberg-Hütte An der Diemelquelle 1
34508 Willingen - Usseln



Herzlich willkommen in der Graf Stolberg Hütte, dem Wanderdomizil im Sauerland. Die Seele einmal baumeln lassen und gemütliche Stunden in Hütte oder Biergarten mit Freunden genießen, das ist Lebensart. Ein schönes Ziel für Wanderer und Radfahrer, für Familien und auch

Gruppen. Ob Vereinsausflüge, Geburtstage oder Firmenfeiern – wir sind gerne Ihr Gastgeber! Der Wandergasthof Graf Stolberg Hütte hat eine der schönsten Lagen des Sauerlandes, der „Schönen Aussicht“ am Westaufstieg zum Kahlen Pön bei Usseln. Mit dem Auto fährt man bis zum Wanderparkplatz Auf´m Knoll, hundert Meter vor der Hütte. Zu Fuß erreicht man die Hütte in dreißig Minuten vom Ortsrand Usseln aus. In unserem Biergarten bietet sich ein wunderschönes Naturpanorama von Südost bis Südwest, in der Ferne grüßen die Kellerwaldberge am Edersee.